Die interkantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zofingen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-578461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jos. Kurath, Bonwil bei St. Gallen, Schreiner.
Konr. Bühler, Flerden-Thusis (Graubünden), Baumeister.

Da die „Handwerker-Zeitung" das einzige Blatt ist, welches die „Richtschnur-Artikel" und anderes zur Initiative dieses Verbandes vollinhaltlich gebracht und damit stets ihre Leser auf dem Laufenden erhielt, werden es andere gewerbliche Fachblätter nicht Uebel nehmen, wenn sie hiemit höflich ersucht werden, von Vorstehendem gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Dies ohne alle und jede Bevorzugung.

Weiteres ist auch der Tagespresse zu entnehmen. -g-

Die interkantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zofingen.

Auf der prächtigen, im Rücken der Stadt gelegenen Schützenwiese beim alten Schützenhause mit den zwei uralten Linden, unter deren müdgewordenem, durch Gerüstwerke vor Zerfall noch einige Zeit geschütztem Astwerk sich ehedem muntere Paare nach den Klängen der Fidel auf luftigem Tanzboden belustigten, erheben sich vier geräumige Ausstellungshallen, die mit dem alten Schützenhaus die in frischem Grün prangende Wiese ganz umschließen.

In der Haupthalle fanden die Gruppen der Metallindustrie zum Theil, der Holz- und Lederindustrie, das Bekleidungswesen, die Nahrungs- und Genußmittel ihren Platz.

Die Schlossereiausstellung ist reichhaltig und zeigt vorzügliche Arbeiten. Es sind Kochherde der verschiedensten Systeme und Größen vorhanden in so eleganter und feiner Ausführung, daß wir vor diesen Meistern Respekt bekommen. Die Waschkunst hat gute Tage in Aussicht: ausgestellte Apparate versprechen auch beim Betrieb durch schwache Hände in einer Stunde 25 Leintücher und 30 Hemden zu waschen, und wieder andere Dampfwaschapparate versprechen alles Dagewesene zu überbieten. Ebenso praktische als theuere Brennapparate beweisen, daß diese Industrie auch unter den Fittigen des Monopols gedeiht. Die Messerschmiede beanspruchen wenig Raum und die berühmte Reißzeugfabrikation lernt man nur in kleiner Kollektion kennen. Auf die sommerlichen Badebedürfnisse ist viel Rücksicht genommen. Eine elegante Badeeinrichtung ermöglicht, genau nach dem Thermometer die Mischung lauwarmer Douchen zu bestimmen. Mit großer Freude bemerken wir ein Handgieß („Wandbrunnen"), das ein Spengler ausgestellt hat; wenn irgend ein Hausgeräth aus der alten Zeit, so ist es dieses, das wieder seinen Achtungsplatz in unsern Zimmern erhalten sollte. Die Ofenfabrikation ist gut vertreten; die Surseer Ofenfabrik zeigt mehrere Heizöfen neuester Konstruktion, wie Glättöfen und Schneiderbügelöfen. Die Fabrikation von Thür- und Fensterbeschlägen hat einige ordentliche Proben geliefert.

In der Holzindustrie sind viele schöne Arbeiten zu verzeichnen. Kegelfreunde bewundern ein prächtiges Sortiment Kegelkugeln. Apparate für Milchwirthschaft sind nicht viel und nur von einer einzigen hiefür bekannten Firma in erwähnenswerthen Mustern vorhanden. Ein prächtiger Bienenpavillon zeugt von dem Interesse, das die Bienenzucht immer mehr findet. Korbwaaren sind in großen und schönen Kollektionen da, von der Korbflechterei Murgenthal u. a. Eine Holzmustersammlung belehrt instruktiv über die einheimischen Holzsorten.

Ebenso unscheinbar als sauber und fein gearbeitet präsentirt sich die schöne Parqueteriewand, welche die Dampfsäge Safenwyl ausstellt; ihr Laubsägeholz, ihre Kisten und Kistchen erfahren trotz ihres bescheidenen Aeußern viel Aufmerksamkeit. Backtröge sind, nach den ausgestellten Mustern zu schließen, immer noch ein privates Bedürfniß. Von Bürstenwaren sind in verschiedenen Abtheilungen hübsche Sortimente ausgestellt in Gebrauchsartikeln für Haushalt und Küche, wie für feineren und diskreteren Gebrauch. Für weiteren häuslichen Bedarf ist gesorgt durch eine in flotten farbigen Mustern ausgeführte Kollektion von Thürvorlagen. Wie eine perfekte „moderne" Renaissancestube aussehen soll, zeigt ein Posthalter, der einen solchen Miniaturhaushalt mit elektrischem Licht und Läutapparat vorführt. Laubsägearbeiten sind in sehr dauerhaften Artikeln vertreten. In originell zusammengestellter Schichtung prangt ein ganzes Lager von Holzwolle.

Reichhaltig ist die Lederindustrie vertreten. Der Schuhmachermeister-Verein Zofingen und Umgebung vereinigte sich zu einer Kollektivausstellung mit 49 Paaren verschiedener Schuhwaren von niedlichen hochgestelzten Damenpantoffeln bis zu dem mit massiven Spitznägeln beschlagenen Bergschuh. Unverarbeitetes Leder ist viel da an Sohlleder, Zeugleder und Riemenleder, wie an Futter- und Bordüren- und Wichsfellen. Pferdegeschirr ist in vornehmer Ausstattung vorhanden; ein Zweigespann, silberplattirt und mit Neusilbergarnitur, im Oberaargau verfertigt, beansprucht einen eigenen Schaukasten; daneben fehlen die breitriemigen Viehgeschirre nicht und ebenso wenig die gröbern Fuhrgeschirre mit dem obligaten Roth und den blechenen symbolischen Zuthaten; einen soliden Eindruck macht das ausgestellte Bündnergeschirr. Vor dem Verlassen dieser Abtheilung empfehlen wir unsern Schuhmachern noch einen Blick zu werfen auf die abseits an die Wand gereihten Gypsabgüsse natürlicher und durch unrichtiges Schuhwerk verdorbener Fußformen. Dem Großbetrieb gegenüber ist ja der einzelne Meister immer mehr auf solche Spezialitaten wie andererseits auf Reparaturen und Bestellungen heikler Kunden angewiesen, als dem einzigen Punkt, auf dem die Fabrikleistungen nicht mitkonkurriren können.

In der Pelzwarenabtheilung begrüßt uns ein anheimelnder schildhaltender Bär. Felle aller Arten, ganze und solche in zugeschnittener Verarbeitung machen Reklame für gute Zurichterei und Färberei.

Im Bekleidungswesen ist das Geleistete mit viel Geschmack ausgestellt. In die Details der Herren- und Damenlingerie einzutreten, ist ein diskreter Artikel und wir gehen deßhalb schnell über zu der Leinwand- und Halbleinfabrikation, worunter Berner-Firmen immer mit Erfolg konkurriren. Auch die Schneiderei fehlt nicht, doch dürften die gebotenen Uniformstücke nicht bei allen Militärs Anklang finden.

Die Firma Imhof u. Casserini, Konservenfabrik, übertrumpft an erhaltenem Raum und Reichhaltigkeit alle andern Aussteller von Nahrungs- und Genußmitteln. Die Schokoladefabrik Frey in Aarau zeigt neben Suppenmehl und Konserven aus Hülsenfrüchten ihre Schokolade nicht nur in Tafelform, sondern in winzigen Nachbildungen der Geräte und Gestaltungen aller Arte des praktischen Lebens. Sonntags ist jeweilen eine vollkommen eingerichtete Metzgerei in Betrieb. Apothekerfabrikate zeigen, daß sie für ihre Pillen wie für ihre Pulver zum Besten der Vieh- und Pferdezucht gläubige Abnehmer finden.

Feuerwehr-Requisiten sind reichhaltig vertreten an Rettungsmaterial wie an Signalinstrumenten. Im Hauptgebäude haben außerdem noch die Musikinstrumente Platz gefunden: Walzenorgeln, die gestatten, im Taktschritt die Ausstellung zu durchgehen; daneben glücklicherweise schweigende Handharfen und schimmernde Messingtrommeln, sowie ein glänzendes Sortiment von Blechinstrumenten vom neusilbernen kapellmeisterlichen Pistoninstrument bis zur goldenglänzenden Posaune.

Aus der verwirrenden Vielheit der Haupthalle tritt man in den prächtigen Hofraum, in dem einerseits eine Wildegger Fabrik die verschiedensten Transportwagen für Geleise und Schiebkarren, Baumaschinen u. s. w. anzupreisen sucht, als anderseits das Bauwesen in Cement-, Ton-, Gyps- und Steinindustrie in wirklich ausgezeichneter künstlerischer Gruppirung angeordnet worden ist. Gärtnerei und Bildhauerei vereinigen sich in gelungener Weise zu Friedhofsarrangements.

Die landwirthschaftlichen Maschinen füllen eine eigene große Halle. Es arbeitet darin jeweilen Sonntags eine Kundenmühle mit raschester Spedition, ebenso eine sogenannte Musterkäserei. Die vorhandenen Pflüge können mit den Freiburgern nur zum Theil den Vergleich aushalten, während in Eggen neue originelle Arbeiten und in Obst- und Weinwirthschaft vielfache gute Auswahl zu sehen ist. Ein Aarburger Schlauchfilterfabrikant garantirt mittelst neuer Erfindung 500 Liter Filtratum (Wein!) in 20 Minuten mittelst Schlauchfilter, klarhell zu filtriren. Die bekannten Maschinenfabriken von Aebi und Stalder konkurriren mit einander in ziemlich sämmtlichen aufzutreibenden Arten landwirthschaftlicher Maschinen.

Die Wagner- und Schmiedearbeiten wurden in zwei besonderen, durch die Konstanzer Firma Strohmayer gelieferten Hüttenzelten aufgestellt; in der einen sind die soliden Landauer, schwere und leichte Breaks, Doccarde-Jagdwagen, Chaisen und Reitwägeli vereinigt und in der andern die Rennschlitten neben den schwerfälligsten Brückenwagen und leichtern Ein- und Zweispännerwagen, Federwagen und Bierwagen. Mit Freuden ist zu beobachten, daß sich das Handwerk bemüht, selbständig Originales zu leisten in allen Details dieser Arbeiten.

Die graphischen Künste und die Papierindustrie haben mit der Kunst ihren Raum im alten Schützenhaus gefunden. Ebenda ist im ersten Stock eine schöne Auswahl von Frauenarbeiten.

Außerdem findet sich wenige Schritte von diesem Ausstellungsplatz entfernt, in der Turnhalle beim prachtvollen, innen und außen palastartig eingerichteten Schulhause, noch eine und zwar die glänzendste Gruppe der weitläufigen Ausstellung.

Es ist das Kunsthandwerk, das hier sein geräumiges Heim erhalten hat, zu gegen zehn kompletten Zimmereinrichtungen in modernem und Renaissancestil. In der daselbst befindlichen Kollektivausstellung des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau haben gegen zwanzig Firmen einträchtig ein bürgerliches Wohn- und Schlafzimmer und eine bürgerliche Küche vollständig in allem Detail ausgearbeitet. Außerdem sind in zwei Reihen prachtvolle Möbel aller Arten und Stilformen aneinander gereiht, so daß man ohne Uebertreibung sagen kann, es habe sich noch selten bei uns eine derartige reiche Kunstgewerbeausstellung zusammengefunden.

So, schreibt der „Bund", aus dessen Referat wir diese Notizen auszogen, haben sich die aargauischen Bezirke, Aarau, Kulm, Lenzburg, Zofingen, der Oberaargau, die Gegend von Luzern bis Willisau, Solothurn, Olten und das Gäu in interkantonalem Wetteifer friedlich vereinigt zu theilweise glänzenden Leistungen. Das Organisationskomite versichert, die ausgestellten Gegenstände seien durchaus Produkte des Ausstellungsgebiets. Ein Besuch in der im üppigsten Grün fast verborgenen ehemaligen Reichsstadt, die überall noch an ihre stolze Vergangenheit mahnt, wird niemand gereuen, der Freude hat an aufblühendem modernem Leben.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrotechnisches. Die elektrotechn. Abtheilung am „Westschweizerischen Technikum" in Biel besitzt bei der heutigen raschen Entwicklung der Elektrotechnik in allen ihren Zweigen wohl eine allgemeinere Bedeutung. Das elektrotechnische Laboratorium des Technikums in Biel ist derart eingerichtet worden, daß die Schüler Gelegenheit finden, die Hauptanwendungen der Elektrotechnik kennen zu lernen. Um diesen Zweck zu erreichen, sind theoretische Kurse und praktische Uebungen im Laboratorium eingeführt. Dem theoretischen und praktischen Unterricht in der Mechanik, der für Elektrotechniker heutzutage unentbehrlich ist, folgt im vierten Semester das Studium der elektrotechnischen Meßapparate, die Kontrolirung und Aichung derselben mit Präzisionsinstrumenten; im fünften Semester wird die Behandlung und Messung der Dynamomaschinen und Akkumulatoren studirt. Endlich im sechsten Semester werden die Wechselströme, Drehströme und die Kraftübertragung mit Anwendung auf elektrische Anlagen behandelt. Das Laboratorium enthält dementsprechend folgende Meßapparate und Maschinen:

In der Versuchsstation der Präzisionsinstrumente befinden sich Tangentenbussolen für die Messungen schwacher und starker Ströme; empfindliche Galvanometer für die Messungen der elektomotorischen Kräfte; von Stromspannungen, von Drahtwiderständen, von Kapazitäten und Isolationswiderständen, von Kabeln zur elektrischen Beleuchtung und Arbeitsübertragung mit Gleichstrom und Wechselstrom. Mit diesen Instrumenten kann man eine Genauigkeit von 0,5—0,1% in den Messungen erreichen. Diese Genauigkeit ist nöthig, da man gegenwärtig in der Praxis verlangt, daß die sogenannten praktischen Meßinstrumente bis auf 1 oder 2 % anzeigen. Diese Genauigkeit ist natürlich von größtem Werthe, z. B. für die lange Brenndauer der Glühlampen. Eine Versuchsstation von Akkumulatoren ist für das Laboratorium sehr wichtig und bequem; sie stellt ein Reservoir für Elektrizität dar. Zu jeder Zeit also kann man einen Strom zur Verfügung haben, sei es für Beleuchtung, für die Aichung von Meßapparaten, für Maschinenversuche, sei es als Regulator von Anlagen 2c. 2c.

Die Station der Dynamomaschinen umfaßt eine Gleichstrommaschine von fünf Pferdekräften für Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Ladung von Akkumulatoren, Galvanostegie (Verkupferung, Vernicklung, Versilberung 2c.) und Elektrometallurgie, einen kleinen Gleichstrommotor und eine Wechselstrommaschine, deren Spannung bis auf 600 Volt gesteigert werden kann. Ein Transformator erlaubt, den hochgespannten Strom in niedriggespannten Strom zu verwandeln, um z. B. Glühlampen und Bogenlampen zu speisen, oder um das Löthen und Zusammenschweißen von Metallen zu bewirken.

Eine Telephonstation sammt einer Sammlung von Apparaten ist ebenfalls vorhanden. Endlich wird noch ein dunkes Zimmer eingerichtet, hauptsächlich, um Lichtmessungen vorzunehmen.

Die elektrischen Maschinen werden durch einen sechspferdigen Zwillingsgasmotor vermittelst einer kompletten Transmission in Betrieb gesetzt. Jede Maschine kann einzeln für sich probirt werden, und die Geschwindigkeit derselben wird in den weitesten Grenzen durch zwei Konus geändert, damit die graphischen Kurven, welche die Vorgänge in den elektrischen Maschinen vorstellen, so gut wie möglich bestimmt werden können. Während der Probe einer Dynamomaschine kann man noch die Akkumulatorenbatterie laden. Es wird auf diese Weise der Gasmotor gut ausgenützt und für die langen Ladungen Zeit erspart. Der Plan der Transmissionsanlagen und die Aufstellung der Apparate, sowie der Anlagen der Drahtleitungen ist durch die Schüler der elektrotechnischen Abtheilung unter der Leitung des Herrn Professor Eduard Guinand ausgeführt worden.

Elektrische Beleuchtung. Die „Appenzeller Zeitung" erhält die Mitteilung, daß die Papierfabrik der Herren Diem und Oberhänsly in der Walke beim Heinrichsbad in Herisau seit zwei Tagen vom Wasser- und Elektrizitätswerk im Kubel an der Urnäsch elektrisch betrieben und beleuchtet wird. Die Leitung der Kraftübertragung vom Kubel bis zur Fabrik in der Walke hat eine Länge von zirka 2200 Metern. Die ganze Anlage funktionirt nun ausgezeichnet, so daß sie den Erstellern alle Ehre macht und gewiß bald zu weiteren Vertragsabschlüssen ermuntert.

Schweizerischer Verein von Gas- und Wasser-Fachmännern. Die neunzehnte Jahresversammlung dieses Vereins findet am 4. September nächsthin 1/2 9 Uhr, Vormittags, im Bieler Hof in Biel statt. Als Traktanden gelangen u. a. zur Behandlung: Jahresbericht des Vorsitzenden; geschichtliche Mitteilungen über das Gaswerk und das Wasserwerk